



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 68**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Kilchberg**
Datum Frühling 1772

[S. 1]

**Beantwortung / der vorgelegten fragen über den schulunterricht /
von Johann Heinrich Frieß, / pfr. zu Kilchberg und camer[er]. /
Auf das frühjahr 1772. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

Nur eine, und zwar zu Thundorff, als dem hauptorth. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Bis 47. Knaben 27. Mägdlein 20. Weither besuchen von Ufhofen / 3 knaben wegen näherem weg die schule zu Lustorff, und von / Rüti 3 knaben und 1 töchterlein die schule zu Wellhausen. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Meistens gleich, bey wenigem unterscheid (so etwann durch krankheiten / verursacht wird), außert zu anfang kommen die größeren noch nicht / so bald und gegen das ende bleiben eben dise auch widerum mehr / außen, so bald sie zu einiger arbeit können gebraucht werden. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die besuchen die schul, wann es je wegen schnee und rauher / witterung fortzukommen ist. /

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

In ansehung derer herrschet die lieblose gewohnheit, daß sie über / winter ihrer diensten entlassen und heimgeschickt werden, welches doch / für manche noch beßer ist, dann so können sie doch noch geschulet werden, / welches villeicht sonst nicht geschehen wurde. /



b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Bis auf das 12te–14te Jahr werden sie geschickt, von dem 5ten–7ten Jahr / an, je nachdem die Eltern im Stand sind sie zuzuleiden oder an den / Kinderen selbst Lust und Fähigkeit merken. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

3. *Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?*

[2–3]

Es ist eine Sommerschule, nemlich Donner- und Samstag Vormittag, / also wochentlich 2 halbe Tage, und über das ist angeordnet, daß die Kinder / den Sommer hindurch alle Sonntag nach dem Mittagessen, bis man in / die Kirche gehet, bey dem Schulmeister sich versammeln sollen, um da in / dem kleinen Catechismo geübet zu werden; wird aber schlechtlich befolget, / weil es etwas Neues wäre. /

4. *Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Größtentheils wie 1 zu 4. /

5. *Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

Von dem Heuet bis nach der Erndt sind Ferien, und dann wiederum über / den Herbst bis die Winterschule angehet. /

6. *Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Von Martini bis über die Mitte des Martii, oder auch etwann, so die / Witterung darnach ist, bis Ende Martii, wird die Winterschule alltäglich / besucht, nur an dem Nicolai-Jahrmarkt zu Frauenfeld und an / dem Bechteli-Tag und um Lichtmeß, da eine Gemeinderechnung / auf dem Schulhaus gehalten wird, sind Ferien. /

7. *Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?*

Saumselige Eltern werden öffentlich in Predigten, absonderlich bey / besuchen in ihren Häusern, oder auch durch Beschikung in das Pfarrhaus / zu dieser Pflicht angehalten; etwann beßeret es, etwann nicht; Wirk- / samere Mittel manglen uns. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. *Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?*

Wann ein armer Mann Schulmeister seyn sollte, so könnte er sich mit / dieser Besoldung käümerlich durchbringen, ohne auf etwas Andres zu fallen / oder zur Unverschämtheit seine Zuflucht zunehmen; für alle seine / Mühe beziehet er in allem an Geld 30 fl 30 x. nebst 1 Mt. Kernen / und den Winter hindurch von den Kinderen derer Bauern, die es / im Vermögen haben, zubachen oder zumezgen, auch etwas. Mein diß- // [S. 2] maliger Schulmeister hat zwar nicht nöthig darauf zusehen, jedoch be- / dunkt es ihn etwann,

sein baurengewerb dörffe um diser besoldung / willen auch nicht gar zu vil verabsaumet werden. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Der hiesige schulmeister treibt kein handwerk, und wann er etwann zum / nachtheil der schule seinen übrigen geschäften nachgehen wil, so wird er durch freündtliche / vorstellungen seines wichtigeren ammts erinnert. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Die ganze n. 1 beschriebene besoldung fließt von dem kirchen-guth, / außert 2 fl 30 x. von einem legato, das ein jeweiliger pfarrer ver- / zinset, dafür sol er auch die kinder der hintersäßen unterweisen. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Alle sind frey von dem schulohn. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Es ist hier ein eigen schulhaus, so der gemeind gehört, darinnen aber der / schulmeister zugleich wohnt, doch machet die haushaltung wenig oder / gar keine hindernus, außert wann er etwann noch wiegenkinder hat, die / man über winter nicht alzuweith von der stube entfernen kan, / deren schreyen bisweilen gehöret wird. /

d. Nacht-Schulen.

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

Die nachtschul nimmt den anfang gleich nach Nicolai, wird nur von kna- / ben besucht, und zwar von denen, die nicht mehr in die tagschule / gehen, bis auf die, welche schon mehrere jahre communicanten sind, auch / etwan von fremden, die in der gemeind dienen. Ihre anzahl be- / laufft sich gemeiniglich auf 30 bis mehrere. Dise kommen wochentlich / 3 mal, als des sonntags, dienstags und donstags abends eine stunde / nach dem bett-gelaüt in der schulstube zusammen. Zu verhütung der / unordnungen sind geseze, nach welchen die absenzen, [?herovenienzen] / und auch die in der schul und auf der gaß vorgehende unanständigkeiten mit geldstraff belegt werden; dise bußen werden von / denen aus den ältesten schulern erwählten quæstore und scribä / eingezogen, verzeichnet und dann am beschluß (so gemeiniglich mit / anfang des frühlings geschihet) zu einem freundschaftlichen abendtrunk / angewendet, worzu dannzumalen auch die kirchenpfleger noch einen / beytrag thun, aber auch zu verhütung aller unordnung darbey gegen- / wärtig sind. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Die lichter werden auch von dem kirchenguth bezahlt. /



B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Hiesiger schulmeister besitzt nebend dem character eines redlichen, tu- / gendhafften manns auch alle einem schulmeister nöthige wißenschaften / und fähigkeiten, nur ist er zu- / n Zeiten ein wenig zu schläffrig und zu- / langsam, daher er öfterer ermunterungen bedarff. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Darzu hat er wenig oder gar keine versuchung. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Die ganze schulzeit wird bald mit den kleineren, bald mit den grö- / ßeren kinderen zugebracht, sehr selten giebt es intervalla, und in den- / selben sind ihme alle verhinterliche nebengeschäfte untersagt. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Außert der schule ist er ein ganz ehrbarer, fleißiger und arbeitsamer mann, / von dem pfarrer nihmt er gute räthe und anleitungen mit willen an, / übet selbige auch aus, woferne ihme dardurch seine arbeit nicht um viles / erschwehret, oder ab seithen der elteren und vorgesezten (die nicht gern / etwas neües haben) widerspruch und verdruß zugezogen wird, deßnahen / auch keine sonderlich wichtige proben anführen kan, hoffe aber, die ihme zu // [S. 3] handen gestelte anleitung für die landschulmeister werde nicht ohne nuzen / seyn und ihne begieriger machen, die und disen rath und vorschläge, da / er sie nun gedruckt lesen kan, zubefolgen. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Bey der gemeinde überhaupt stehet er in ziemlich guter achtung, und wenn er / mehr ernst bezeigte und selbst aufgewekter wäre, so wurde er auch bey den / kinderen mehr achtung erwerben; doch kinder, die von ihren elteren bey / haus in zucht gehalten werden, führen sich auch gegen den schulmeister / beßer auf, bey anderen fehlet es allenthalben. /

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Wenn sie es wißen wollen, so können sie es schon wißen, was ihnen folget, / und jedes fährt da fort, wie weit es in seinem buch gekommen; der unter- / scheid der fähigkeit macht von selbst, daß die einten zuruckbleiben, wo / andere weiter kommen; an eine methodische eintheilung gewißer bestimmtr [sic] / pensorum ware bisdahin bey uns



nur nicht zugedenken, bis dißfals eine von / hohem orth autorisierte vorschrifft
erscheinet. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt
werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu
wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den
ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Aus eben disem grund kan hierauf nicht anderst geantwortet werden, als: / Man läßt
jedes kind in seinem fach fortgehen, bis sich der profectus zeigt, / der es erlaubt, mit
ihme in ein anderes zurüken, und wann schon andere / wegen mehrerer fähigkeit
weiter kommen. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht
etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem
Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Gehet sehr ungleich zu, gemeiniglich, wann es einmal ernst giltet (dann / mit einigen
noch gar kleinen kindern kan oft den ganzen ersten win- / ter nichts vorgenommen
werden) geschihet es in zeith von einem halben / winter (noch mit den fertigeren), die
vortheile, derer sich der schulmeister / bisher bedienet, bestehen in fleißigem zeigen
und wiederholen, und von / dem buchstabieren zum lesen geschihet der übergang
darmit, daß sie / das halbe pensum noch buchstabieren, das andere halbe aber lesen
müssen; / sind etliche, die in dem gleichen penso lernen, so müssen sie nebend / dem
aufsagenden stehen und in ihren büchern nachsehen, und das wechsels- / weis. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und
auszusprechen?*

Hierauf wird mit allem ernst attendiert. /

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen,
bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

Nammenbüchlein, lehrmeister, zeügnußenbuch, psalmenbuch, n. t., und dann, / wenn
sie in disen fertig lesen, bringen sie etwann ein predigtbuch oder / ein gebettbuch von
altem druk, etwann wird auch einem ein zeitungsb- / latt zur prob in die hand gegeben,
diß leztere aber nie für die ganze / schulzeit. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle
Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Das lernen nur die wenigsten; die es lernen, müssen sich zuerst in des schulmstrs. /
vorschriffen üben, dann bringen sie etwann kauff- und schuldbrieffe, endlich / gibt man
ihnen auch geschribne predigten. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende
auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc.
müssen sie auswendig lernen?*

Allervorderst den catechismus, das festbüchlein, aus den psalmen die lehr- / reichsten
und gemeinnützigsten von denen, die in den neüesten auflagen / mit * bezeichnet sind,
gebether aus h[errn] Wyßen sel. oder einem anderen / guten gebethbuch. Anneben
werden die täglichen schulgebette von den grö- / ßesten gelernet. An lieder etc. ist
wenig zugedenken in der schulzeit, / die, so lust und fähigkeit darzu haben, lernen

dergleichen zuhaus und kom- / men es dann etwan in der schul an einem so
geheißnen bettag aufzusagen. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche
Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Diß wird ihrer fähigkeit überlaßen; gewisse lectionen werden nicht / aufgegeben (wi
supra n. 1), doch werden sie gelobt oder beschämt, je nach- / dem sie mehr oder
minder lernen. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch
etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem
Herabschnappeln?*

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das,
was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch
gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur
ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

[9–10]

Hierauf wird alle mögliche attention gewendet, daß sie das gelernete / gesetzt und
verständlich sagen; auf den verstand selbst muß man mit / gedult warten. /

11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

Das werden sonder zweifel die gleiche merkzeichen seyn in den städten wie / auf den
dörffern; gewiß daran, wann alles sollte erzwungen seyn. //

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt
es den meisten unter ihnen?*

[S. 4] So vil man bemerket, so ist das kennen der buchstaben und das auswen- / dig-
lernen den kindern am meisten langweilig, in denen übrigen üben- / gen gehet es
schon fertiger. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Das schreiben fängt etwan in der 5ten oder 6ten wochen der schulzeit an, / nachdeme
mit allen das buchstabieren und lesen widerum ist geübet / worden, und sie müssen so
ziemlich lesen können, ehe man sie zum / schreiben läßt. /

*14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es
lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Nur die wenigsten, meistens nach willkühr der elteren, die es selten / glauben, daß es
ihre kinder etwas nütze, mehr zulernen, als sie selbst / gelernet; disen winter haben
nur 8 knaben und 4 töchterlein sich da- / rinn geübet. /

*15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben,
und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Darzu kommen sie hier sehr selten, und wann etwan ein knab darzu / lust bezeüget, so
wehret man es ihme nicht überall, doch läßt man keinen / eine hauptsache daraus
machen. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Auf das erste wird fürnehmlich gesehen. /



17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

Sprüche aus der h. schr[ifft], auch etwann einen abschnitt aus einem / erbaulichen lied, endlich auch zuweilen ein schema von einem conto / oder abrechnung. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Alle nachmittag, von der oben n. 13 bedeüteten zeith an. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Von einer anderen gradation weiß man hier nichts, als daß die, so / mehrers lernen, über die andern gesezet werden. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?

[20–21]

Von diser übung weißt man hier nichts; wer es nöthig zuhaben / glaubt, lernt es hernach so mit der zeith nach der so geheißenen baurenzal. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Die fleißige und fähige bezeigen etwann von selbst lust, etwas / mehreres zuthun; ohne das gehet es bey dißmaliger situation der / schulen schwerlich an, etwas mehrers zufordern; dise sind es eben, / die für den anderen aus die psalmen und die festfräglein lernen. / Sonst, wann sie oder ihre elteren glauben, sie seyen geschickt genug, / so sihet man sie nicht mehr in der schul. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Die sonntägl[iche] übung vor der kinderlehr, fleißiges catechisieren und eigene be- / mühung der elteren zuhaus, können dem vergeßen vorbauen. Sonsten / müssen wenigstens die 4 erste wochen der winterschul widrum darüber / hingehen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Gehet sehr ungleich. Manche haben den ganzen ersten winter, manche noch / einen theil des 2ten mit dem nammenb[üchlein] zuthun, etliche begreifen es in dem / halben ersten winter, und so gehet es nach disem verhältnus mit den folg[enden] obj[ecta]. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Sechs oder 7 recht angewendete schulcursus können das bewirken. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?
[26–27]*

Es machen solche elteren eine gar geringe anzal aus, doch fehlt es nicht / überall daran, und der unterscheid ist bey den kinderen wol zumerken, / wo es geschihet oder nicht geschihet; es wird solches auch bey allen gelegen- / heiten publice und privatim urgiert. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Für die knaben ist die nachschul im winter, für die töchteren ist den / sommer hindurch sonntags nach der kinderlehr eine singschul (sinth etlichen / jahren) angeordnet, wird aber ebenfahls (wie andere sachen, so den titel einer / neuerung führen) schlechtlich besucht. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Darzu hilft das fleißige catechisieren, und dann, daß man vest darbey bleibe, / keine ad exam[inem] neocomm. anzunehmen, die nicht fertig lesen und den catechism[um] / auswendig können. //

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[S. 5] Das wäre wol zuwünschen und gewiß nicht ohne nuzen, darzu aber wurde in / ansehung des größeren theils hochoberkeitliche autoritet erfordert. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[1–3]

Fehler der natur werden nicht bestraft, insgegentheil das darmit behaftete / kind gegen die verspottung seiner mitschuler geschüzet; fehler im lernen / durch unermüdete, gedultige zurechtweisung zubeßeren gesucht, mangel des / fleißes durch zusprüche, durch beschämung, durch längere zurückbehaltung in / der schule und endlich etwann auch mit der ruthen bestraft. /



4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstähle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Erstlich durch ernstliche zusprüche und bey widerholtem namlichem fehler / mit der ruthen. /

5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

Darauf wird so vil möglich gesehen, es gibt aber umstände, da man / eine gewisse unreinigkeit an den kinderen ertragen, oder sie zu / haus bleiben laßen muß. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Bey den schulbesuchen, die bald auf dem, bald auf einen anderen tag / der wochen, bald an einem vor-, bald an einem nachmittag vorgenommen / werden, laße ich mir den schuler-rodell vorweisen, welches mir an- / laas gibet, eintweder den fleißigen besuch zurühmen oder den unfleißigen / besuch zuschelten und es den anwesenden kindern aufzutragen, daß sie / das daheim sagen; dann höre ich entweder zu, wie der schulmeister / die kinder von verschiedenen classen verhöret, oder ich examiniere selbst / einige davon; ich besihe die schrifften der schreibenden und allemal / gibt es gelegenheit etwas zubemerken, das entweder dem schulmeister / oder den kinderen nöthig ist. Etwann bleibe ich, bis die schul mit ge- / bett geendiget wird, um zusehen, wie auch dise übung geschehe, welches / abermal den anlaas gibet zu nöthigen erinnerungen; auch werden den / kinderen bey disen besuchen vorstellungen gemacht über das, was in / der schul oder auch in der kirche an ihnen bemerket wird, so auch / nicht ohne alle wirkung ist; auch den schulmeister encouragieret dises / etwann, mit deme man mithin absönderlich das erforderliche zur / beßerung geredet wird. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Ist nur ein examen eingeführt, sinth meinem hierseyn. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Darauf wird ein ganzer nachmittag angewendet. /

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

Wird mit gebett angefangen, dann erstlich die buchstabierende, die le- / sende tentiert, dann der kleine und große catech[ismus], die psalmen und / w[a]s sonst etwa noch über den winter auswendig gelernet worden, / angehört, und widerum mit gebett von den größten schuler- / kinderen beschloßen. Darauf nehmen die kinder mit dem schulmstr. / einen abtritt, der pfarrer fordert von denen vorgesezten ihr / judicium über das angehörte examen, was an dem schulmeister, / was an den kinderen zuloben oder zuschelten seye? Der schul- / mstr. wird zuerst widerum geruffen, deme das gutbefundene eröffnet und / sein ammt ihme bestens empfohlen wird, besonders über sommer sich fleißig / zuerzeigen. Hernach werden die kinder widerum hereingelaßen und wann / sie ihre örther eingenommen von dem pfarrer ein nach beschaffenheit der / umständen dienlicher zuspruch an sie gethan, womit sie in gottes nammen / nach empfang etwas weniges nach haus gelaßen werden. /



5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Sind gegenwärtig, helfen rühmen oder tadlen. Ist auch nicht überall / ohne nuzen. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Es werden probschriften eingelegt, und wird besonders darauf gesehen, / ob sie sich gebeßeret haben und wie sie die vorschrifft des schulmeisters / mehr oder weniger nachahmen? //

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

[S. 6] Etwas weniges, e. gr. jedem 1 dirggelin mit dem spruch aus Syr. VI.18. sammt einem bröd- / tlein. Bisher wil es sich noch nicht schiken, hierinn einen unterscheid zumachen, nur / bey den schreibenden wird etwas dergleichen von dem pfarrer gethan, welchen / nach ihrem profectu von 2 bogen bis auf ein halbes buch papeir gegeben wird. / In zukunft aber kan es etwann noch geschehen, daß über das algemeine aus ei- / nige præmien geordnet werden, wenn ein angefangener fond noch mehrers / wachsen sollte. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Auch hierauf denke ich, doch müssen wir warten, bis aus bemeldtem fond / etwas hieran kan verwendet werden; bisdahin haben sie psalter und / festbüchlein mir doch abgenommen. /

e. Nacht-Schulen

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.

Ware sonst blos zur gesangübung bestimmt, sinth meinem hierseyn aber muß jedesmal / noch ein cap. aus dem n. t. gelesen, der catechismus gefragt und 2 psalmen gebetet / werden, womit es anfänglich ziemlich schwehr hergehen wolte, doch nun ist es einge- / führt und bleibt eine übung. Mit anfang der nachtschul wird denen anfängerem je- / dem ein noten [*gestrichen*: büchlein] täfelein gegeben, sie werden angeführt, die noten nach allen ihren / verschiedenheiten und abänderungen kennen, und die töne geben zulernen, bey jeder / nachtschul werden dise anfänger, einer nach dem anderen, aufgeforderet, den / vorhabenden psalm aufzuschließen. Die größte schuler müssen einer um / den anderen eine zeile anstimmen und dann wird der psalm von allen / zusammengesungen. So werden jedesmal 4 psalmen geübet. Nach endigung der / Lobwaß[erischen] psalmen werden die so genannte alte ps[almen] und die alte haus- und kir- / chengesänge geübet (derenthalben zuwünschen wäre, daß die meisten nicht mehr / gedruckt wurden). Ich wolte das in einem wohlehrw. winterthurer- cap. / gebrauchten gesangbuch auch in die nachtschul einführen, und zwar vast ohne kosten, / so daß innert 5 oder 6 jahren für die ganze schul genugsame exemplare da / gewesen wären, es fanden sich auch junge leütche, die lust darzu hatten. / Aber von seithen der gemeinde und deren vorgesezten ward es mit gewalt / gehinteret, dem schulmeister unter ernstlicher bedrohung die [*?annehmung*] dises / buchs verboten, auch den schuleren die erlaubnus gegeben, wenn dises buch solte / vorgelegt



werden, sich aus der schule wegzumachen. Ich begnügte mich, den un- / sinn dises [?beginnens] bey gelegenheit zustraffen, stuhnde indeßen von disem versuch / ab. Sinth einigen jahren führete widerum etwas ein, so beßer gelungen ist, / namlich, daß alle, die vordeme schreiben gelernet, jedes über den winter 2 oder / 3 schriffthen bringen und sich deren correction von dem schulmeister ausbitten / solle. Diß geschihet nun fleißig und hat seinen nuzen. /

2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?

3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

[2–3]

Geschihet des winters etliche mal (je nachdem es die witterung erlaubet), / wo darauf attendiert wird, ob in den vorgeschribnen übungen nichts ver- / saumt werde etc., so dann jedesmal eine erinnerung gethan, die bald auf meh- / reren fleiß, bald auf die sitten sich bezieheth. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

In dem lesen bringen es die meisten darzu, nur die nicht, die man der schul / zu frühe widerum entziehet, in dem schreiben sehr wenige, wegen bemeldter / ursach. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Dise können sich, da sie in so dichte hülßen eingeschlossen sind, nur sehr lang- / sam entwiklen; währenden schulgehens bemerket man sehr selten etwas / außerordentliches und zum unglük degeneriert solche bemerkte frühe fähigkeit / bey zunehmenden jahren nicht selten in frechheit und muthwillen, da hingen an denen anfangs schwächeren mit der zeith mehrere freude erlebt / wird; sonst, wo etwan eines frühe mehrere fähigkeiten zeiget, so wird / es in der schule vor anderen gefördert und in den catechisationen auch / früher geprüffet. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Höchstens wie 2 zu 3. //

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

[S. 7] Allgemein herrschende fehler, jugendlicher leichtsinn, widerspennigkeit, machen, daß / die gute eigenschafften, als gehorsam, biegsamkeit, lernensbegierde und dgl., nicht / allgemein herrschend seyn können. Doch finden sich immer noch einige, die guter / art sind, abermal je nachdem sie von ihren elteren gezogen werden. /

5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Allerdings, sonst wäre alle mühe und zeith bedaurlich angewendet. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

Diser vorfahl ereignet sich hier nicht. /

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Wo es etwann die nothwendigkeit erforderet, muß die frau oder auch ei- / nes von den grössten schulkinderen helffen. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Ohnleügar! Wann kein anderer nuze wäre, als diser, daß die kinder, so / im sommer geschulet worden, mit anfang des winters so gleich zu mehre- / rem fortschreiten können, da hingegen andere vast den halben winter / brauchen, das widerum zulernen, was sie schon bey dem lezten exam / könnten. /

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Der nuze der nachtschul ist bey den meisten merklich, von schaden, / der daraus erwachße, weiß hier nichts. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Davon könnte weder affirmative noch negative vil besonders sagen. / Ich kenne auch wol solche, die ihre zeitlichen geschäfte, so gar das hand- / len, ziemlich gut treiben können, ob sie gleich gar nicht, oder doch / wenig lesen und schreiben können, doch kommen diejennige, die es / können, allezeit beßer fort, und sind mit der zeit beßer zugebrauchen. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Auf vile einen erbärmlichen und schädlichen einfluß; es werden / aus diser ursach vile gar nicht, andere sehr schlecht zur kirche und / schul gehalten, wegen mangel des unterhalts in ihren häuseren / aus hunger getriben, ihre speis zubettlen. Und ist traurig, daß / ein zu versorgung der armen in jeder gemeind errichteter und / circulariter communicierter plan aus ermanglung hoher autoritet / nicht hat allgemein gemacht werden können, weilen die wenige / gemeinden, die sich gerne dazu bequemet hätten, durch den / unerträglichen (noch immer fortdaurenden) überlauf von armen aus / anderen gemeinden müde gemacht und außert stand ge- / sezet worden, dem plan zuzufolgen. Und es ist traurig zusehen, / welch eine menge kinder in dem land sich dem heillosen / bettel ergeben. Noch betrübter, die folgen einer solchen lebens- / art sich vorzustellen. Deus misereat! /



Anhang der beantwortung / zwoer, die wahl und jährliche bestätigung / des schulmeisters betreffender fragen. /

[1. *Bey wem stehet die wahl der schulmeister an jedem ort? Worauf gründet sich das recht? Auf mißbrauch? Auf üebung? Oder auf ein würcliches gesez?*]

Die wahl eines hiesigen schulmeisters dependiert von der ge- / meinde, d. i. von allen hausvättern, die burger zu Thun- / dorff sind, es hat auch ein jederweiliger hhr. obervogt zu / Wellenberg den zutritt darzu! So wie auch der pfarrer. Der va- / cante schuldienst wird pro cathedra angezeigt, eine gewisse zeith / von höchstens 14 tagen bestimmt, innert deren sich die præten- / denten bey dem pfarrer und vorgesezten melden sollen. Nach dem / verfluß wird der tag der wahl angesetzt, tags vorher aber die pæ- / tendenten [*sic*] in das pfarrhaus beruffen, wo sie in gegenwart aller / vorgesezten in allem, was von einem schulmeister erfordert wird, // [S. 8] examiniert werden, der austrag dises examinis wird sodann der versammelten / gemeind eröffnet und darauf sogleich in gottes nammen zur wahl geschritten, / die durch das heimliche mehr mit pfenningen geschihet. /

[2. *Was ist bey der jährlichen bestellung der schul für eine üebung? Wird um den schulmeister gemehret?*]

Alljährlich an der Bechtelin-tag-gemeinde muß der schulmeister, gleich allen / übrigen beamteten der gemeinde (den pfarrer und kirchen obman aus- / genohmen), sich widerum anmelden um bestätigung in seinem dienst, / der pfarrer heißt ihne abtreten, recapituliert die geschehene anmeldung, / leget ein zeügnus von dem schulmeister ab, forderet aber auch alle an- / wesende auf, es anzubringen, wann etwas an demselben zudesiderieren / seye, ermunteret aber auch alle vätter, dem schulmeister ihre kinder / fleißig zuschiken und selbige ihme gehorsam zumachen etc. Sehr selten / wird etwas angebracht etc. Der schulmeister wird also hereingeruffen und / ihme die liebe jugend bestens zu aller treüe anbefohlen, unter anwünschung / göttlicher gnade und segens. An eine neüe wahl wird nicht gedacht, oder / daß bey solchem anlaas sich einer neben ihme anmelden möchte, wol / haben sich auch schon einige bey anderen anlaäsen (sonderlich sinth der / frauenfeld- und langdorffischen revolution, deren ausgang auf die / ganze nachbarschafft einen schädlichen einfluß gehabt) verlauten laßen, / sie wolten ihne absetzen, wenn er e. gr. fortfahre, die neüen fest- / lieder vorzusingen, deßen ich ihne, um nicht in weitaussehende, vil- / leicht doch unabheffliche streitigkeiten mich nebst ihme zuverwicklen, willig / entlaßen habe. Ein gleiches habe (aus gleicher ursach) beobachtet wegen / des bey einichen sonntagen in dem catechis[mus] vorgeschriebenen ps[alms] 38, deßen ein- / zelne stük in einer ganzen christlichen versammlung abzusingen mir schon / lang nicht von allgemeiner erbauung zuseyn gedunkt. Aber das hieße, / die marchen der alten verruken. Einige murreten und droheten / zu widerholten malen, den lermen noch größer zumachen. Ich laße / es nun auch singen und denke dann auch, ich muß haben taube / ohren etc. etc. /

Alle dise antworten zeügen ohne zweifel von dem noch sehr ma- / geren aussehen auch hiesiger schulanstalt, und wie große ursach / wir haben, auch dißfals auszuruffen: „O meine dürre! O meine / dürre!“, beyneben aber mit sehnllichem verlangen dem zeith-

* Betreffend die beiden zusätzlichen Fragen vgl. Felben, A 313.3.59, S. 16–17.



/ punct entgegen zusehen, wo sich die erwünschten fruchte so viler / projecten und deliberationen in reichem maaße zeigen möchten. / Der herr erweke selbstn und vermehre solche hirten, die beyde / die schaaffe und die lämmer mit erkanntnus und mit verstand / wäyden etc. / Fiat! //

[*Transkript: crh/18.07.2012*]